

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde

Herausgeber: Norbert Ehrlich

24. Jahrgang

Wien, 15. Juli 1932

Nr. 14/15

Aus drei berühmten Bibliotheken.

Aus Luzern wird uns geschrieben:

Seit langem gab es kein Ereignis auf dem Büchermarkt, das in dem Maße interessiert hätte, wie die von Gilhofer & Ranschburg am 14. und 15. Juni veranstaltete Bibliotheksversteigerung, kamen doch Bestände aus drei berühmten Büchereien unter den Hammer, Bestände aus den Bibliotheken der russischen Zaren von Zarskoje Teschen und des Dr. Albert Figdor in Wien.

An der Versteigerung nahmen Bibliophile aus Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz den größten Anteil. Unter den Manuscripten brachte das mit einer prachtvollen Miniature geschmückte Werk von Christine de Pisan, »Le Livre des trois vertus à l'enseignement des Dames« (Kat. Nr. 4) 1500 Frcs, von den Einzelminiaturen eine bolognesische Arbeit vom Ende des 13. Jahrhunderts, darstellend Christus als Weltrichter (Nr. 30) 1450 Frcs. Die »Architecture française« von I. F. Blondel, das klassische Werk der französischen Literatur des 18. Jahrhunderts, mit 500 Kupferstichen (Fig. 41), wurde um den Preis von 1300 Frcs nach Frankreich verkauft. Das schöne Buch von Boucher fils, das auf 390 Kupferstichtafeln die französische Inneneinrichtung des 18. Jahrhunderts vorführt (Fig. 43), wurde für 1800 Frcs von einem Luzerner Kunsthändler erstanden. Das Hauptstück der Architektur-Abteilung, das unter Nr. 47 verzeichnete Werk »L'Architecture française« von Jean Mariette, das auf 365 Tafeln die Architekturen und Dekorationen aus der Zeit Ludwig XIV. und Ludwig XV. reproduziert, ging um 3100 Frcs an die Firma Flammarion nach Paris.

In der Abteilung Geographie erzielte die berühmte Weltkarte des Mercator aus dem Jahre 1569, eines der vier bekannten Exemplare dieses Werkes, dessen Entdeckung seinerzeit ungeheures Aufsehen erregte (Nr. 70), 6300 Frcs. Ersterher war ein Holländer. Die mit Feder und in Farben gezeichnete Weltkarte des Albertin de Virga aus dem Jahre 1415 (Nr. 56) brachte 4200 Frcs.

In der Abteilung »Alte Medizin« erzielte die seltene erste Gesamtausgabe von Galenus Werken (Nr. 157) 590 Frcs, das Herbarium vivum, Bregenz 1562 (Nr. 165) 500 Frcs und Jacquins »Selectarum stirpium Americanarum historia«

(Nr. 168), eines der seltensten Werke über amerikanische Botanik, von dem nach Sir Joseph Banks nur zwölf Exemplare existieren, 2000 Frcs. Die Originalausgabe von Sebas »Locupletissimi rerum naturalium thesauri« (Nr. 181) fand um 520 Frcs einen Abnehmer.

Große Anziehungskraft übten die Inkunabeln aus. Augustinus »De civitate dei«, eines der schönsten Bücher der ersten Presse Venedigs (Nr. 193), wurde mit 1650 Frcs bezahlt; die elfte Deutsche Bibel, Augsburg, Johann Schönsperger, 1487 (Kat. Nr. 196), erreichte 1500 Frcs, die Erstausgabe von Gellius »Noctes Atticae«, Romae, Cour. Sweynheim und Arn. Pannartz, 1469« (Nr. 204) 3100 Frcs und Nr. 209, »Missala Secundum Ritum Minorum ultramontarum«, Veronae (Maufer), 1480, das älteste ungarische Meßbuch und eines der seltensten Missalia überhaupt, 5000 Frcs. Die »Editio Princeps der Historiae Naturalis« von Plinius dem Älteren, Venetiis, Joh. de Spira, 1469, eine der seltensten Klassikerausgaben des 15. Jahrhunderts, die nachweislich nur in 100 Exemplaren gedruckt wurde (Kat. 213), wurde auf 8500 Frcs gesteigert. Dagegen fand Thomas Aquinos »Summa, Secunda Secundae«, Mainz, Peter Schöffer, 1467, die auf 30.000 Frcs geschätzt war, kein Angebot. Von den Inkunabeln seien schließlich noch die Opera des Priscianus, Venedig 1470 (Nr. 214) erwähnt, die mit 1400 Frcs losgeschlagen wurden.

Von den Drucken des 16. und 17. Jahrhunderts, die hierauf folgten, hat das Missale Lingonense, Paris, Jean Petit, 1517 (Nr. 228), um 5000 Frcs den Besitzer gewechselt. Die unbekannte Ausgabe von Guevaras »Libro aureo de Marco Aurelio emperador«, Valencia, Juan de Molina, 1528 (Nr. 238), fand einen Liebhaber, der dafür 860 Frcs erlegte. Die Preise für die französische Literatur des 16. bis 18. Jahrhunderts bewegten sich zwischen 20 und 480 Frcs; beachtenswerte Beträge erzielten Nr. 302 Jean Marots de Caen sur les deux heureux voyages 700 Frcs, Nr. 303 Marots, »L'Adolescence clementine...« 2400 Frcs und Nr. 331 Ronsard, Les quatre premiers livres, 1600 Frcs.

Von den illustrierten Büchern des 18. Jahrhunderts hat das Louis XVI. gewidmete »Cabinet du Roy« (Nr. 345) 6700 Frcs, die komplette Folge der Werke des Piranesi in 32